

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 112.

Donnerstag den 23. September 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei uns ganz getrennt: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fr. 25 kr., außerhalb desselben 1 fr. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 23. v. M. aus Anlaß und zur Feier des bevorstehenden Festes des 50jährigen Bestehens der Landesverfassung anzuordnen geruht, daß am Sonntag den 26. d. M. in sämmtlichen Kirchen des Königreichs dieser Feier in geeigneter Weise erwähnt werde.

Da demzufolge das k. evang. Consistorium einen Kirchengang der bürgerlichen und kirchlichen Collegien, sowie auch der Schuljugend empfohlen hat, so werden die bürgerlichen Collegien hievon mit dem Erwarten in Kenntniß gesetzt, daß auch sie an dieser Feier sich betheiligen werden.

Den 21. Sept. 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

der Hinterbliebenen gebildet. Schred und Trauer in der Stadt ist groß. Gleich nach dem Bekanntwerden des Geschehenen wurde die Feuerwehr alarmirt, sie eilte herbei und half mit aufopfernder Thätigkeit bei der Rettung und bei dem Auffuchen der Leichen. Die Zahl der Verunglückten beträgt 29.

Oesterreich.

Prag, 16. Sept. Drei Waggon, welche 396 Centner Silber in Einhalber-Stücken enthielten und für die Nationalbank bestimmt sind, kamen von Berlin hier durch.

Krakau, 15. Sept. Auf die ergangene Anfrage hat der Ordensgeneral in Rom die Angabe der Oberin, daß Barbara Ubryk auf seinen Befehl gefangen gehalten wurde, für unwahr erklärt und versichert, es sei der geistlichen Aufsichtsbehörde von dem Falle früher nie etwas bekannt gewesen. Der Prozeß dürfte nun rasch zum Abschlusse kommen.

Rußland.

Ueber den religiösen Wahnsinn der Skopzen laufen wieder neue und noch schauerlicher klingende Nachrichten ein. So z. B. schreibt das russische Blatt „Don“: Am 13. d. begaben sich 400 Skopzen aus Balaschowa nach dem nächstgelegenen Orte, um zu beten und sich zu geißeln. Nach mit zerlegten Kleidern und blutrünstigen Körpern langten sie schon dort an, doch sollte es auf dem Heimwege noch ärger und toller zugehen. Einer unter ihnen, Namens Wasiloff, erklärte sich als Gottgelandter und Christus in Person und viele andere riefen sich nach ihm als Heilige aus. Sie erklärten, es sei nothwendig, Menschenopfer zu bringen, und rissen fünf Individuen aus der Menge heraus, warfen sie zwischen mehrere übereinander gestürzte Holzstämme und zündeten diese letzteren an. Ein Weib, das sich zur heiligen Paraskia ausgerufen hatte, geißelte eine Magd mit einem Wagenknecht so lange, bis dieselbe den Geist aufgab. Ein anderes Weib wurde von den Wüthenden förmlich zu Tode getreten. Mit einem Worte, es kamen dabei Schrecklichkeiten vor, wie sie die Feder nicht wiederzugeben vermag. Das Gericht hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und viele der Hauptschuldigen verhaftet.

Türkei.

Belgrad, 7. Sept. Kaum sind die Rauchwolken zerstreut, welche der Brand von Janina erzeugte, so berichtet man schon wieder von einer Katastrophe gleicher Art, welche die Stadt Sturmitza in Macedonien betraf. Die ganze Stadt wurde in weniger als 8 Stunden in Asche verwandelt. Bei 1500 Häuser, 2 große Kirchen, 3 Schulgebäude und alle amtlichen Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Ostindien.

Calcutta, 13. Aug. Englische Sitten brechen sich immer mehr Bahn hier zu Lande. Der Maharaja von Jeypur hat dem Generalgouverneur in Simla einen Ball gegeben und selbst in einer Quadrille getanzt; er hatte zuvor Unterricht im Tanzen angenommen. Das Fest war mit orientalischer Pracht ausgestattet und der Weg zum Palast zwei Meilen illumirt.

Sieffels.

Backnang den 21. Septbr. Für die Pörrschicht ist es gewiß auch von Interesse

folgendes zu erfahren: Es beträgt die Zahl der Güterbuchs-Bände 53, der Pfandbuchs-Bände 53; der im Jahr 1868/69 gefertigten waisengerichtlichen Geschäfte 75; die Vermögenssumme von diesen Geschäften 255,774 fl.; Pflieg-Rechnungen wurden gestellt 74; das unter pflichtschafflicher Verwaltung stehende Vermögen belauft sich auf 139,896 fl.; Schuldenmassen waren zu bereinigen 9 mit der Activvermögenssumme von 23,175 fl.; Steuerhofs- und Güterbuchs-Aenderungen waren zu erledigen 920; die umgesetzte Pflieggeschäftskaufschillings-Summe beträgt 206,478 fl.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Stuttgart den 15. Septbr. Der gestrige Wochenmarkt war mit Obst ziemlich stark besahren und es wurde dasselbe zu 2 fl. 42 bis 2 fl. 48 kr. per Centner rasch abgesetzt. Das Obst stammt theils aus dem Hohenlohe'schen (Oberamt Dehringen), theils aus dem badi'schen Oberlande. In Fildertal fand lebhafter Verkehr statt, weil diejenigen Wirthe, welche auf dem Volksfeste zu wirthschaften beabsichtigen, den nöthigen Vorrath einkaufen. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 5 bis 7 fl. per 100 Stück. Der Centner Kartoffeln, welche in großer Menge und in schöner und guter Waare zu Markte gebracht wurden, kostete bei lebhaftem Abzuge 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. Für das Pfund Trauben, welche ein sehr gesuchter Artikel sind, wurden 12 kr. bezahlt, während das Simri Zwetschgen bei starker Zufuhr auf 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. zu stehen kam.

Heilbronn den 18. Sept. Zuführen bedeutend, meistens in Birnen. Die Preise stellen sich heute pr. Ctr. auf 2 fl. — 2 fl. 30 kr. Verkauf rasch, so daß bis jetzt, Vormittags halb 10 Uhr, 940 Ctr. abgewogen wurden.

Hopfenbericht.

Aus Hechingen den 17. Sept. Die Hopfernte ist zum größten Theil beendet. Der Ertrag ist auch in den besten Lagen hinter der Schätzung zurückgeblieben, nachdem namentlich die letzten Stürme in den Anlagen großen Schaden anrichtet haben. Einzelne Verkäufe von 70—75 fl. pr. Ctr. haben stattgefunden.

Münberg, 15. Sept. Trotz des ziemlich stark auftretenden Bedarfs, der bis Samstag unsere Lager neuer Waare beinahe gänzlich räumte, verfolgen Preise auf diesem Plage fortwährend eine steigende Richtung. In den Produktionsgegenden, wo sich böhmische Handelsleute beim Einkaufe betheiligen, nehmen Preise dagegen eine steigende Richtung. Besonders ist das in der Hallerbau und Polen der Fall, wo für ganz trockene Waare in ersterer Lage fl. 80—85—90 und in letzter Gegend Thlr. 32—35—40 bezahlt werden. Auch in Baden wird für trockene Primawaare fl. 64—66 bewilligt. Für hiesigen Platz gelten nachfolgende Notirungen, wobei zu bemerken ist, daß die Preise von Hersbruder Hopfen für nicht völlig trockene Waare bezahlt wurden. Wolnzacher und Auer Siegelhopfen fl. 90—92, Hallerdauer 1a fl. 86, Hersbruder, gute Mittelwaare fl. 68—70, do Mittelwaare fl. 65—66, Württemberger 1a fl. 76 bis 80, do gut 2a fl. 73—75, Altmärker fl. 48—50, Franzosen 67 fl., Oberstreicher fl. 68, 1868r in kleinen Pöschchen gehandelt fl. 25 bis 38, Alles bezahlt. 1867 ohne Frage. Aus der Hallerbau schreibt man dieser Tage von verschiedenen Plätzen, daß das Ertragniß weit hinter den Schätzungen zurückbleibt und

daß man im günstigsten Falle statt der erwarteten guten halben Ernte nur einen guten Drittel-Ertrag erhalten wird. Von untern anderen Hopfendistrikten hat man in dieser Beziehung noch kein Urtheil, da die Ernte zu Anfang dieser Woche erst allgemein begonnen.

München den 17. Sept. Aus allen Distrikten wird berichtet, daß der wirkliche Ernteertrag gegen die bescheidenen Hoffnungen und Schätzungen der Pfänner zurückbleibt, dagegen wird die Qualität überall gerühmt. Was die Ernte Bayerns betrifft, so wurden 1867 270,000 Ctr., 1868 220,000 Ctr. geerntet und unsere heutige Schätzung zu 100,000 Ctr. wird sich, trotz der günstigen Gestaltung der Solledauer Ernte, noch um 5—10,000 Ctr. durch den effectiven Ertrag reduzieren. Wöhrens heutige Ernte hat eine gleiche Reduktion erfahren; Roth- und Grünland hat im vorigen Jahr 70,000 Ctr., dieses Jahr nur 10,000 Ctr. geerntet, und Saaz mit Saazer Land soll noch nie einen so geringen Ertrag gehabt haben. Unter solchen Ansichten glauben die Produzenten sich berechtigt, hohe Preise zu erwarten, allein die andern Produktionsländer, die bedeutenden Vorräthe aus den beiden Vorjahren füllen diese Lücken mehr als genügend aus und die jetzige Geschäftslage liefert den Beweis, daß weder Händler noch Konsumenten einen Markgel des Produkts vermuthen. Die letzten Notirungen lauten: Wolnzacher und Auer Siegelgut 86—92 fl., Württemberger Ausstich 75—85 fl., do. diverse Sorten 70—75 fl., Schwesinger Prima 77—80 fl., do. Sekunda 65—70 fl., Altmärker 50—55 fl., Marktwaare 65—70 fl., 1868er Prima nominell 32 bis 38 fl., do. Sekunda nominell 25 fl., 1867er außer Frage.

Auscha, 14. Sept. Unsere Hopfernte ist in 4—5 Tagen beendet. Einige Wägen trockene Primawaare wurden zu 120 fl. für sofortigen Bedarf gekauft.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Sept. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 31 kr. Haber 3 fl. 27 kr. feiner per Simri: Gerste 1 fl. 4 kr. Mispel — fl. — kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Aderbohnen 1 fl. 24 kr., Weizen 1 fl. 48 kr. Linen — fl. — kr., Welschkorn 1 fl. 28 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 28 kr. 1 Pfund Butter 24 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Unterhaltendes.

* * Eine Pariserin, welche lange auf einen reichen Engländer, der sich in ihrem Kreise bewegte, ohne Erfolg gefahndet hatte, versiel endlich auf den gelungensten Kniff, der uns seit langer Zeit vorgekommen ist. Eines Tages findet nämlich der Engländer seine eigene Beirathung mit der Dame angekündigt. Er reicht der natürlich nicht weit entfernten Dame die Zeitung und fragt lachend: „Ist diese Anzeige von unserer Vermählung wahr?“ — „Ei warum denn nicht?“ erwiderte die Angeredete in liebenswürdiger Heiterkeit — und vierzehn Tage nachher ist sie des Engländers Frau.

In Berlin ist leßthin ein Gerichtsblenker von einem Gerichtsrath Esel titulirt worden. Nachschneidend kürzte er zum Gerichtsdirector. „Verlagern Sie den Gerichtsrath“, sagt dieser, „wegen Verletzung des Amtsgelbes.“

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weshalb die Redaction hiezu einzuladen sich erlaubt. Bestellungen wollen rechtzeitig gemacht werden, damit eine Störung in der Expedition der Blätter, welche sonst unvermeidlich wäre, verhütet wird. Die Redaction wird sich nach wie vor alle Mühe geben, in jedem Zweige, der ihrem Leserkreis von Interesse sein kann, ihrer Aufgabe zu entsprechen.

Winnenden.

Viehmarkt.

Durch Decret der k. Kreisregierung hat die hiesige Stadtgemeinde die Erlaubniß erhalten, den bisher bloß provisorisch abgehaltenen Viehmarkt am Mittwoch nach dem Heilbronner Octobermarkt künftig fortbauend abhalten zu dürfen. Der Viehmarkt fällt heuer auf Mittwoch den 6. Oktober und da derselbe noch nicht im Kalender vorkommt, so wird das marktbesuchende Publikum auf diesem Wege benachrichtigt und zu zahlreichem Besuch freumblickt eingeladen.

Den 20. September 1869.

Gemeinderath.

Backnang.

Gewerbe-Bank.

Am nächsten Samstag den 25. Sept. Abends 8 Uhr ist die halbjährliche General-Versammlung der Gewerbebank im Schwannensaal. Gegenstand der Verathung ist: Der Rechnungsbuch-Bericht über das Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1869. Die Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Vorstand Feucht.

Murrhardt.

Mein auf's Beste assortirtes Lager in

Besen,

sowohl innen als außen heizbaren, sowie meine sonstigen Klein- und Grob-Eisenwaaren erlaube ich mir bei herankommender stärkerer Verbrauchszeit unter Zusicherung der billigsten Preise empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Eduard Finz.

Patent Fatterschneid- & Häcksel-Maschinen

ganz von Eisen für einen Viehstand von 20 bis 30 Stück, schneidet zweierlei Schnittlängen ohne Räberauswechslung. Preis fl. 49 oder fl. 28. Wenn mit Gestell von Schmiedeseisen dieselbe Maschine fl. 55 oder fl. 32. Kleinste Sorte ähnlich der obigen fl. 35 oder fl. 20. Garnie 3 Jahre. Probezeit vierzehn Tage. Franco Bahnfracht. Moriz Weil, jun., Allerheiligenstraße Nro. 76, Frankfurt am Main.

Stadt Madrider verzinsliche fr. 100 Obligations-Loose. Hauptgewinne: Fr. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 u. s. f.

Nächste Gewinnziehung am 1. Oktober 1869. Gegen Einzahlung des Betrags ist der Preis eines Obligations-Loses fl. 16 = fl. 28.

Diese Anlehens-Lose rentiren zum jetzigen Cours, ohne die Chance der größeren Gewinne, auf 5 pEt. Zinsen per anno; sind mit jährlichen Zins-Coupons versehen und spielen in allen Gewinnziehungen so lange mit, bis ihnen einer der im Plane verzeichneten Gewinne, wovon der geringste schon Frs. 100. — beträgt, zu Theil geworden ist.

Gewinne und Zinsen werden in Gold in Paris, Brüssel, Frankfurt u. bezahlt.

Zur Erleichterung des Ankaufs kann man bei Unterzeichneten diese Obligations-Lose auch gegen monatliche Ratenzahlungen erwerben, und schon durch eine sofortige Anzahlung von nur

Thaler 2. — oder fl. 3. 30 für jedes Loos

spielt solches bereits in obiger Ziehung zu Gunsten des Käufers mit. Die Beträge können durch Post-Einzahlung, Einzahlung oder auch gegen Nachnahme berichtigt werden. — Verlosungspläne sowie jede weitere Auskunft gratis.

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M. An- und Verkauf aller Anlehens-Lose, Staats-Effekten, Actien, Coupons u. besorgen wir zum Börsencourse.

Gesuch.

In ein Ludwigsburger Fabrikgeschäft wird zum Besorgen der nöthigen Ausgänge und anderer kleiner Geschäfte ein junger Mensch von 16—18 Jahren gesucht. Derselbe würde bei Brauchbarkeit neben der Verköstigung einen wöchentlichen Lohn bis zu 1 fl. 45 kr. und dauernde Beschäftigung erhalten. Lusttragende wollen sich an die Redaction dieses Blattes wenden.

Bekanntmachung.

Auf dem Festplatz ist gestern ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Derselbe kann abgeholt werden bei Polizeiwachmeister Allinger.

Backnang.

Delfässer.

Einige größere leere Delfässer können wieder abgegeben werden.

J. F. Wolff.

Badnang.

Mehrere neue Krautstauden in beliebiger Größe sind vorrätig zu haben bei Zimmermann G. Wilhelm.

Darlehens-Gesuch. Die Gemeinde Unterschönbühl sucht zum Umbau ihres Schulhauses ein Kapital von 1000 fl. zu 4 1/2% aufzunehmen.

Neu angefertigte Rechnungstabellen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Erklärung

Wilhelm Bay, Schmied in Klingingen, fordert im Murrthalboten Nr. 109 Zeugen öffentlich auf zum Zwecke gerichtlicher Verfolgung von zwei Männern, welche ihn am Freitag d. 10. ds. Abends räuberisch angehalten haben.

Weg abzuschneiden suchten. Hierbei trafen wir dann allerdings auf eine Person und zwar auf die des Wilhelm Bay. Wir hielten denselben einige Augenblicke an und verlangten Auskunft über den Zweck seines nächtlichen Wandels.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Badnang, 22. Sept. Die gestrige hier stattgefundene Feier des landwirthschaftlichen Festes des hiesigen Bezirks ist, obgleich der Himmel sich ihr nicht günstig erwies, als eine ganz gelungene zu bezeichnen.

Badnang, 22. Sept. Gestern Nacht um halb 11 Uhr wurde der ledige 21 Jahre alte, von hier gebürtige Schuhmacher G. St. ganz in der Nähe der Stadt in Kaufhändeln erschossen.

Als in kurzer Zeit bevorstehend können bezeichnet werden vier Bahneröffnungen: die Bahn von Jorkfeld nach Osterburken; die Bahn von Crailsheim nach Mergentheim und Königshofen; die Bahn von Eppingen über Meiblingen nach Herberlingen und die Bahn von Dizingen nach Leonberg.

Die diesjährigen Rekruten sollen am 12. November zu den Infanterieregimenten eingeleiert werden, wo dann am gleichen Tage der Auszug der für die Spezialwaffen bestimmten Leute vor sich gehen wird.

Vom Welzheimer Wald. Ein Schulprovisor aus der Mitte des Bezirks hatte sich von einigen Bauern, welche bei dem Agenten einer Hagelversicherung in Stuttgart ihre Entschädigung zu erheben hatten, Vollmacht zur Erhebung des Geldes geben lassen und ist damit durchgebrannt.

die Summen schon vor 10 Tagen unter Vorelegung der Vollmachten erhoben worden seien; andererseits war der Provisor über's Meer und die Bauern haben nun das Nachsehen und damit doppelten Schaden.

Kirchheim u. T., 20. Sept. Die Wollmarktslotterie, großartig projectirt, und die nun, wie die Zeitverhältnisse leider es mit sich brachten, klein ausgeführt wird, soll am Mittwoch den 22. September ihren endgiltigen Abschluß finden.

Ulm, 21. Sept. Aehnlich wie in größeren Städten wird hier demnächst ein Bureau für Arbeitsnachweise eröffnet werden. Von der ersten Serie der Müncher Bau-Lotterie sind mehr als 250 Gewinne, darunter ein solcher von 250 fl. (Nro. 10,729) drei à 100 fl. (Nro. 29,040, 213,711, 263,364) und neun à 25 fl. noch nicht abgeholt worden.

Vaihingen, 21. Sept. Die am 11. September zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin eröffnete Gewerbeausstellung wird am 26. September geschlossen.

Norddeutschland.

Frankfurt, 21. Sept. Ein junger Kaufmann aus München war mit einem hiesigen Mädchen verlobt. Das angekündigte Band soll jedoch von Seiten der jungen Dame, wie man erzählt, wieder gelöst worden sein.

Dresden den 21. Sept. Das Hoftheater steht in vollen Flammen und scheint rettungslos verloren. Die Wächmannschaft sucht das benachbarte Museum, in welcher sich die Bildergalerie befindet, zu schützen.

Berlin, 21. Sept. Der König von

Preußen hat den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des 10. sächsischen Dragonerregiments ernannt.

England.

London den 17. Sept. Der englische Postdampfer Carnatic ist auf dem Wege von Suez nach Bombay untergegangen. Am vor. Sonntag ging das Schiff mit der englischen Post, 40,000 Pf. St. Spezie und einem werthvollen Cargo befrachtet, von Suez ab, und um 2 Uhr des folgenden Morgens (13.) scheiterte es bei Schabwan, einer Insel am Eingange des Meerbusens von Suez vor dem Rothen Meere aus, etwa 12-14 Meilen von der ägyptischen Küste.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 20. Sept. Die Schranken in Bayern und Württemberg waren letzte Woche etwas lebhafter und hatten mitunter kleine Aufschläge, welche jedoch die heutige Landesproduktionsbörse nur wenig beeinflussten, sondern der Verkehr derselben war äußerst flau.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Getreide den 18. Sept. Dinkel 3 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 9 kr. Haber 3 fl. 44 kr. Weizen - fl. - kr. Kernen - fl. - kr.

Ulm den 13. Sept. Kernen 5 fl. 39 kr. Weizen 5 fl. 36 kr. Roggen 4 fl. 23 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Haber 3 fl. 39 kr.

von bayerischen Märkten: Mittelpreis per bayr. Scheffel. München den 18. Sept. Weizen 18 fl. 57 kr. Korn 12 fl. 24 kr. Gerste 14 fl. 2 kr. Haber 7 fl. 42 kr.

Mödingen den 18. Sept. Kernen 18 fl. 36 kr. Weizen 18 fl. 28 kr. Roggen 13 fl. 1 kr. Gerste 13 fl. 58 kr. Haber 8 fl. 2 kr.

Lebensmittelpreise von Badnang am 22. Sept. 1869.

Table with 2 columns: Item and Price. 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis 17 kr. 1 Pfd. nichtabgez. 16 bis 17 kr. 1 Pfd. Rindfleisch 13 bis 15 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 kr. 1 Pfd. Rübfl. 13 bis 15 kr. 1 Pfd. Ochsenfleisch - kr. 8 Pfd. Kernenbrod 26 bis 30 kr. 8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 28 kr. 4 Kreuzerweid wiegt 4 bis 5 Zth.

Kursbericht vom 21. Sept. 1869 Staatspapiere.

Table with 4 columns: Württemb., Obligationen, Papier, Geld. 4 1/2% 86, 5% 81 1/2, 5% 101 1/2, 4 1/2% 98, 4% 95, 4% 85 1/2, 5% 81 1/2.

Table with 2 columns: Pfandbriefe u. f. w., Rent-Anstalt, Hypothekendarf, 161, 100%, 55%.

Goldsorten.

Table with 2 columns: Item and Price. Friedrichsd'or 9 58-59, Napoleonsd'or 9 32-33, Manducaten 5 37-39, Pistolen 9 50-52, Holländische 10fl.-Stüde 9 54-56, Sovereigns 11 56-12, Dollars 2 28-29.

Unterhaltendes.

Ein Abenteuer in den Goldfeldern von Australien.

nach dem Englischen. 2.

(Fortsetzung und Schluß.)

Und jetzt zum Schluß meiner Erzählung, welcher einiger Maassen überraschend erscheinen mag, aber wie ich versichern kann, vollkommen wahr ist, wie es alle von mir aufgeführten Thatfachen sind.

Ich hatte mehrere Tage angenehmen freundschaftlich mit meinen neuen Gefährten gearbeitet und während der Nacht Adamson's Zelt getheilt, als mich Brodlebant eines Abends mit dem Bemerkten bei Seite nahm, daß er mir einige Worte zu sagen habe.

Jetzt nicht mehr wie sonst des Abends heraus, um mit den Leuten, die am Feuer vor seinem Zelt versammelt waren; zu plaudern, sondern schloß sich, sobald die Geschäfte beendet waren, in seinem Laden ein und blieb bis zum folgenden Morgen unsichtbar.

Als er mich an diesem Abend bei Seite nahm, wurde ich durch sein verändertes Aussehen überrascht. Sein Gesicht war geröthet und seine Augen hatten einen wilden unstillen Ausdruck. Ich hatte geglaubt, daß er sich dem Trunk ergebe, wenn ich nicht gewußt hätte, daß er ein strenges Mitglied eines Mäßigkeitsvereins war und daß sich in keinem unserer Zelte ein Tropfen geistiger Getränke befand, denn im Jahre 1852 wurde der Verkauf solcher in den Goldfeldern nur im Geheimen betrieben und der Genuß derselben wurde deshalb von so gesetzten und soliden Leuten, wie die meisten unserer Nachbarn waren, gemieden.

„Mein lieber Freund,“ sagte Brodlebant, mich bei der Hand ergreifend, „ich habe mir niemals die Leiden, die Sie ausgestanden, vergeben können. Der Gedanke daran hat mich Tag und Nacht verfolgt.“

„Sagen Sie nichts weiter davon,“ bat ich. „Sie haben mir schon neulich in einer Weise Abbitte geleistet, die mich ganz beschämt machte. Es war, wie ich wohl sagen darf, eine gesunde Lection für mich. Ich werde künftig mehr Mitleid für andere angebliche Verbrecher haben.“

„Nicht,“ fuhr Brodlebant nachdenklich, als ob er für sich spräche, fort, „als ob ich persönlich für Ihr Ungemach verantwortlich wäre. Dieses Verbrechen liegt vor den Thüren anderer Leute.“

Ich verstand die letzte Aeußerung nicht, er aber fuhr in seiner Rede fort: „Und jetzt möchte ich Sie um eine Gefälligkeit ersuchen, die ich, nach dem was gesehen, kaum auszusprechen wage. Ich wünsche, daß Sie die Ruhe einer Nacht aufopfern, um in meinem Zelte zu wachen. Ich habe die Nachricht erhalten,“ fügte er, seine Stimme zu einem Flüstern herabstimmend, bei, „daß heute Nacht mein Laden angegriffen und geplündert werden soll. An Waffen fehlt es mir nicht. Wollen Sie kommen, Parter?“

„Sehr gerne,“ sagte ich, von der Aussicht auf ein Abenteuer erregt, in welchem ich nicht die Rolle eines Diebes, sondern eines Diebesjägers spielen sollte. „Aber würde es nicht besser sein, auch Langford, Adamson und die Anderen zur Mithilfe aufzufordern, um den Schurken sogleich einen kräftigen Empfang bereiten zu können?“

„Nein, nein,“ sagte er geheimnißvoll, „auf keinen Fall. Ich werde Ihnen heute Abend sagen warum.“

Ich konnte indessen die Sache nicht so geheim halten, denn ich mußte Langford und Adamson sagen, daß ich in Brodlebants Zelt schlafen werde.

„Zum Geier mit diesem Jungen,“ rief der alte Schotte. Ich hätte geglaubt, Sie müßten mehr als genug an Brodlebants Zelt haben. Was will er denn von Ihnen?“

„Ich soll ihm Gesellschaft leisten. Er ist sehr aufgeregt,“ antwortete ich ausweichend. „Es ist nicht Alles richtig mit Brodlebant,“ bemerkte Langford. „Er ist während der letzten Tagen sehr schweigmä und sonderbar gewesen. Ich will hoffen, daß er nicht damit umgeht, Banerott zu machen. Es befinden sich zwanzig Unzen unseres sauer erworbenen Goldes in seinen Händen.“

„Ich fürchte das nicht,“ antwortete Adamson. Mit diesen Worten zündete er seine Pfeife an, piff seinem Hund und entfernte sich, um auf die Opiumjagd zu gehen.

„Wohlan Parter,“ sagte Langford, „ich

denke, Sie müssen hingehen, aber um Gotteswillen kommen Sie nicht in eine neue Patsche.“

„Ich glaube, das ist nicht zu fürchten,“ sagte ich lachend. „Ich mag Brodlebant nicht mehr so wohl leiden wie früher,“ bemerkte mein Gefährte, „es ist ein sonderbarer verdächtiger Blick in seinen Augen und er sieht mich zuweilen in einer Weise an, als ob ich ein Verbrechen begangen hätte.“

Mit diesen Worten endete unsere Unterhaltung und ich begab mich bald darauf in Brodlebants Zelt, um die Nacht dort zuzubringen.

Der Eigenthümer desselben saß auf einem Mehlfaß und las beim Lichte einer einsamen Talglanze in einem Buche. Die Röhre und Aufzug, welche vor einer Stunde in seinem Gesichte bemerkbar gewesen, waren ganz verschwunden und sein ganzes Benehmen trug den Stempel ruhiger Ueberlegung. Nach dem, was er mir gesagt hatte, war ich nicht darüber erstaunt, daß ich neben ihm einen geladenen und gespannten Revolver liegen sah, obgleich ich von Langford und Adamson gehört hatte, daß diese Gegend der Goldfelder eben so frei von gewalthätigen Verbrechen sei als in England ein Dorf auf dem Lande. Er machte aber keine Anspielung auf die Waffe an seiner Seite und wir unterhielten uns längere Zeit über Gegenstände, die mit dem Zwecke meines Besuchs in keiner Beziehung standen. Nach und nach wurden die durch die europäische Civilisation hervorgebrachten Töne schwächer, der letzte Goldgräber hatte sein Gewehr oder Pistol losgeschossen, ehe er es wieder lud, selbst die Hunde begannen schläfrig zu werden und die australische Natur nahm in dem melancholischen Geschnel der Eule und in dem endlosen Geschnatter der Brüllfrösche ihre Herrschaft wieder auf. Darauf schloß Brodlebant ruhig sein Buch und redete mich, die Hand auf den Revolver legend, folgendermaßen an:

„Ich habe heute Nachrichten von sehr beunruhigendem Charakter erhalten. Haben Sie mich nicht mit dem Superintendenten Roberts sprechen sehen?“

„Ich kenne den Superintendenten Roberts nicht.“

„Ja, ich vergaß, daß sie noch ein Neuling in Bendigo sind. Roberts also machte mir einige sehr werthvolle Mittheilungen. Sie werden erstaunt sein, wenn sie dieselben hören, Mr. Parter, wir leben in einer Räuber- und Mörderhöhle.“

„Ich habe stets gehört, daß sich viel schlechtes Gesinde in den Goldfeldern aufhält,“ erwiderte ich, „aber —“

„Ich spreche nicht im Allgemeinen, sondern spiele auf unsere nächste Nachbarchaft, auf unsere sogenannten Bekannten, Gefährten und Freunde an. Ich will mit Fry beginnen.“

„Fry! Ich dachte, Sie kannten seine Familie in Liverpool und wüßten, daß sein Vater ein sehr geachteter Pferdehändler dort sei.“

„So glaubte ich, aber ich befand mich im Irrthum. Fry ist ein ganz durchtriebener Schurke. Er ist bereits zweimal wegen Diebstahls verurtheilt worden.“

„Gütiger Himmel! Ist dies wirklich wahr?“

„Ich habe alle Documente, um meine Behauptung zu beweisen, in diesem Paquete,“ fuhr Brodlebant ganz in geschäftsmäßigem Tone fort. „Was diesen alten Schotten Adamson betrifft —“

„Adamson! Ich hätte geglaubt, er sei ein höchst würdiger alter Burche.“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Loosziehung von 1869.

In Gemäßheit des Art. 54 des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 12. März 1868 wird bezüglich der Musterung u. Loosziehung der dießjährigen Militärpflichtigen Nachstehendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird im dießigen Bezirk am **Freitag den 15. October**

vorgenommen.

- 1) Bei derselben haben bei Vermeidung der in Art. 67—90 des Gesetzes angeordneten Strafen und Rechtsnachtheile zu erscheinen:
 - a) sämtliche im Jahr 1848 geborenen Jünglinge, mithin auch die zu Einjährigem Dienst zugelassenen Freiwilligen, sofern sie der heurigen Altersklasse angehören und den Dienst noch nicht angetreten haben (Art. 27 Abs. 3, Z. Nr. 68, Abs. 4);
 - b) Diejenigen, welche nach Verkündigung des neuen Kriegsdienstgesetzes und während der ersten zwei Jahre der Dienstzeit ihrer Altersklasse eingewandert sind (Art. 36 und 62, §. 17, Abs. 3.);
 - c) Diejenigen, welche durch Auswanderung oder auf sonstige Weise ihr württembergisches Staatsbürgerrecht verloren haben, in Folge ihrer Rückkehr ins Vaterland aber nach Art. 102 des Kriegsdienstgesetzes militärpflichtig geworden sind (Art. 62);
 - d) Diejenigen, welche ohne ihr Verschulden nicht in die Rekrutirungsliste ihrer Altersklasse aufgenommen oder unrichtigerweise für untauglich erklärt worden, sofern seit ihrer Uebergebung noch nicht zwei regelmäßige Aushebungstermine verstrichen sind (Art. 61 und 62);
 - e) Diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse von 1847—68, welche bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der in diesem Jahre stattfindenden Musterung verwiesen worden sind (Art. 62);
 - f) Die bei der vorjährigen Aushebung wegen Familienverhältnisse Zurückgestellten, wenn der Grund der Zurückstellung weggefallen oder letztere nicht mehr angeprochen wird (Art. 40); endlich:
 - g) Diejenigen, welche zwar schon vor der Musterung durch Erkenntnis des Bezirks-, beziehungsweise Oberrekrutirungsraths für untauglich erklärt worden sind, denen aber Befreiung von der durch das Gesetz vom 19. März 1868 angeordneten Abgabe nicht gewährt worden ist, während sie solche beanspruchen (§. 68 Abs. 5).
- 2) Ausgenommen von der Verbindlichkeit zum Erscheinen bei der Musterung ist:
 - a) Wer schon im Kriegsdienste steht, worunter auch derjenige begriffen ist, welcher durch Stellung eines Ersatzmannes seine Militärpflicht zum Voraus erfüllt hat;
 - b) Wer vor der Musterung durch Erkenntnis des Bezirks-, beziehungsweise Oberrekrutirungsraths für untauglich und abgabefrei erklärt worden ist (Art. 62 Ziff. 1 und 2);
 - c) Wer bei der Aushebung des vorigen Jahres wegen Familienverhältnisse zurückgestellt worden ist, wenn die Fortdauer des Zurückstellungsgrundes außer Zweifel ist und die Zurückstellung noch vor der Musterung wiederholt angeprochen wurde (Art. 49 und 62 Ziff. 3, §. 68 letzter Absatz).
- 3) Wer sonst am Musterungstage ausbleibt, ohne daß ihm ein gesetzlicher Entschuldigungsgrund zur Seite steht (Art. 93), wird vorbehaltlich der etwa verwirkten Strafen vorläufig als diensttauglich angenommen (Art. 62 letzter Abs.), und ohne Rücksicht auf die gezogene Loosnummer (Art. 88 Abs. 2) zur Einreihung bestimmt.
- 4) Studierende, welche sich auf der Landesuniversität aufhalten, haben sich vor der am 23. October in Tübingen zusammentretenden Musterungskommission zu stellen, wogegen die auf einer fremden Universität Studierenden bei der Musterung des Bezirks, dem sie als militärpflichtig angehören (Art. 37) sich einzufinden haben.
- 5) Unterlehrer und Schulgehilfen, desgleichen die militärpflichtigen Jünger der land- und forstwirtschaftlichen Akademie, der Ackerbau- und Bauerschulen in Ellwangen, Oehnhäusern und Kirchberg, der polytechnischen und Thierarzneischule, der katholischen Konvikte zu Ehingen und Rottweil, sowie der k. Gymnasien, Lpceen und der Schullehrerseminarien des Landes, ferner die Jünger der Weinbauerschule in Weinsberg, der Baugewerkschule in Stuttgart und der Schullehrerbildungsanstalt in Lichtenstern dürfen in demjenigen Bezirke, in welchem die Schulanstalt, bei der sie angestellt sind, oder die betreffende Lehranstalt sich befindet, zur Musterung zugelassen werden.

II. Die Loosziehung findet am **Mittwoch den 3. November**

statt.

- 1) An derselben haben Theil zu nehmen:
 - a) sämtliche bei der Musterung für tauglich oder zeitlich untauglich erkannte Militärpflichtige der laufenden Altersklasse;
 - b) die bei der Vorladung zur Musterung oben unter Ziff. 1 b, c und d bezeichneten Pflichtigen;
 - c) die wegen Ausbleibens von der Musterung vorläufig als tauglich Angenommenen (Art. 67).
- 2) An der Loosziehung nehmen hiernach nicht Theil:
 - a) des die vor dem Eintritt des militärpflichtigen Alters freiwillig in das k. Militär Getretenen, einschließlich derjenigen, welche nach Art. 73 des Kriegsdienstgesetzes von 1843 ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmannes voraus erfüllt haben;
 - b) die zu Einjährigem freiwilligem Dienst Ermächtigten;
 - c) die vor der Loosziehung bereits als untauglich Ausgeschiedenen.
- 3) Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden. Väter, volljährige Brüder oder Vormünder bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche, vom Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen. Für Abwesende, die nicht gültig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos (Art. 69).

III. Berücksichtigungsansprüche.

Von der Dienstleistung im aktiven Heere, werden, wenn sie bei der Musterung für tauglich erfunten worden, und das Loos zur Einreihung sie trifft, entbunden und in ihrer Altersklasse zurückgestellt:

- 1) Die Söhne solcher Eltern, welche bereits einen Sohn oder mehrere Söhne unter den Fahnen entweder im Felde oder sonst bei und in unmittelbarer Folge einer dienstlichen Verrichtung verloren haben. Eine im Dienst erlittene Verwundung, wodurch der gänzliche Verlust einer Hand, eines Armes, eines Fußes oder beider Augen herbeigeführt worden, ist dem Verlust durch den Tod in dieser Beziehung gleich zu achten.
- 2) Die Söhne solcher Eltern, von denen zur Zeit der Bildung des Kontingents ein Sohn in Folge regelmäßiger Aushebung im aktiven Heere dient.

des äußeren Scheins, den sie zu bewahren suchten, die nichtswürdigsten von Allen. Von ihren frühesten Jahren an haben sie eine Laufbahn von — Götz? — rief er auffpringend und seinen Revolver ergreifend, „jetzt kommen sie.“ Er richtete seine Waffe nach den vier Ecken des Zelts und fuhr fort: „Sie kommen von Nord, Ost, Süd und West.“ Während er dieses sprach, trat eine Veränderung auf seinem Gesichte ein und in seinen Augen funkelte das unheimliche Licht des Wahnsinns. Ich sah jetzt nur zu deutlich, daß die schreckliche Gestalt, die ich früher für die Ausgeburt eines Traumes gehalten, eine traurige Wirklichkeit war.

Brocklebank's Ausrufe berührten nicht ganz auf Erbildung. Rasche Schritte ließen sich draußen vernehmen und der Fanghund fing heftig an zu knurren. Einen Augenblick später hörte ich eine wohlbekannte Stimme sagen: „Nieder Berger! Kennst Du uns nicht, alter Bursche?“

„Es ist bloß Langford,“ sagte ich, denn ich war jetzt überzeugt, daß Brocklebank von irgend einem unerklärlichen Wahne besessen sei. Die Worte waren kaum aus meinem Munde, als er einen schärferen Wuthschrei ausstieß, mich plötzlich beim Kragen faßte und auf meine Knie niederwarf. Im nächsten Augenblicke sah ich die Mündung seines Revolvers gegen meinen Kopf gerichtet. „Pater,“ rief er. „Du bist ein Verräther, ein Verräther und ein Schurke. Du schickst mit der übrigen Bande in Verbindung. Ich muß Dich tödten.“

Ich hätte nur geringe Aussicht gehabt, zu entkommen, denn diese schreckliche Scene spielte sich in wenigen Sekunden ab, wenn nicht im kritischen Augenblicke, als die Hand des Mörders schon am Drücker war, Langford und Adamson die Leinwandbüchse aufgerissen hätten und hereinzuflücht wären. Langford warf sich sogleich auf Brocklebank, während Adamson das Gelenk der mörderischen Hand ergriff, die den Revolver hielt. Der Schuß, welcher mir einige Augenblicke früher ganz gewiß ins Gehirn gedrungen wäre, fuhr unschädlich durch das Zeltdach. Nach einem kurzen Kampfe wurde der unglückliche Wahnsinnige — denn daß wir es mit einem solchen zu thun hatten, ließ sich nicht mehr bezweifeln — gebunden und bis am andern Morgen bewacht.

Langford verlor keine Zeit, sich mit Melbourne in Verbindung zu setzen, wo Brocklebank seit mehreren Jahren sich niedergelassen hatte. Er besah dort viel Freude, bei denen er in hoher Achtung stand. Wir erfuhren später, daß er schon in früherer Zeit, als er noch in Liverpool war, Anzeichen von Geisteszerrüttung an den Tag gelegt hatte, von der man ihn aber für vollständig geheilt hielt. Die Ärzte hatten ihm nach seiner Genesung den Rath ertheilt, einen ganz veränderten Wirkungskreis aufzusuchen und er war demzufolge nach Australien ausgewandert. Seit seiner Ankunft in Viktoria hatte er keine Spuren von Wahnsinn gezeigt, aber der Keim dieser furchtbaren Krankheit hatte offenbar in ihm nur geschlummert, und sich dann plötzlich in voller Kraft entwickelt. Einige Tage später wurde der arme Mensch nach einer genau ärztlichen Untersuchung in eine Irrenanstalt in der Nähe von Melbourne gebracht. Was später aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Offenbar hatte er in der Geistesverwirrung, die dem Ausbruch des Wahnsinns vorausging, vergessen gehabt, was er mit den Geldpaqueten, die mich in solche Verlegenheit brachten, angefangen.

Was mich anlangt, so erhielt ich kurz darauf Nachricht von meinen Londoner Freunden,

die mit dem „John Taylor“ herüber gekommen waren, fand aber, daß keiner von ihnen ein passender Gesährte für jemand war, der, wie ich, den Entschluß gefaßt hatte, sich dem Goldgräbergeschäft zu widmen. Harte Handarbeit sagte ihnen nicht zu. Sie blieben bloß drei Wochen in den Minen und dann gaben sie das Goldgraben auf und kehrten nach Melbourne zurück. Ich war deshalb sehr zufrieden, daß ich in der Gesellschaft von Langford und Adamson verbleiben durfte. Ich arbeitete zwölf Monate mit ihnen und angenehmer und redlicherer Genossen hätte ich sicherlich nicht finden können. Keiner von uns machte indeß sein Glück mit Goldgraben. Wir arbeiteten mit Fleiß und Ausdauer und öffneten selten eine Grube ohne Gold darin zu finden; aber als wir am Ende des Jahres unsere Rechnung abschlossen, fanden wir daß Jeder von uns durchschnittlich nicht mehr verdient hatte, als ein Tagelöhner in Victoria, nämlich zehn Schilling des Tages (circa 3 Thlr. 12 Sgr.). Aber trotz dieses geringen Erfolgs, werde ich stets der Zeit, die ich in den Goldfeldern von Bendigo zubrachte, mit Verliebtheit gedenken, denn ich habe dort den Grund zu einer kräftigen Gesundheit und zu einem Selbstvertrauen gelegt, die mehr werth sind, als eine Schüssel voll Goldkörner.

* Ein Fest der Dicken. Ein Gesellschaftsfest seltener Art wurde am 22. August in Gregory's Point in Fairfield (Connecticut) abgehalten. Zu diesem Zwecke hatten sich die dicksten Männer der Umgegend zusammengethan und wurde Niemand dabei zugelassen, der nicht seine zwei Centner wog. Jeder Theilnahmslustige mußte die Waageprobe bestehen und es waren ihrer einhundertundachtzig, die die Probe siegreich bestanden, ein Beweis, daß das Klima von Neu-England und die dort herrschende Lebensweise doch nicht absolut zu der Knöchernen Magerkeit der Race führt, bis zu welcher sich allerdings die Mehrzahl der Yankee-Nation verdünnt hat. Doch wie sich die fetten Herren, die sich an dem Gesellschaftsfest beteiligten, durch ihren Körperumfang von ihren Landsleuten unterscheiden, so mögen sie wohl auch sich in ihrer Lebensweise von ihnen unterscheiden und namentlich nicht von der im Lande der Yankee's in größter Intensität und in weitester Verbreitung grassirenden Temperanzleiche befallen worden sein. Das Fest begann, wie bereits erwähnt, mit dem Wiegen der Festbewerber, eine Arbeit, die mehrere Stunden kostete und zum Resultat hatte, daß das Durchschnittsgewicht der Abgewogenen zweihundertundvierundzwanzig Pfd. betrug, während die sechs Schwersten es auf drei Str. brachten. Die Chargen gingen nicht aus der Wahl hervor, sondern wurden nach der Größe des Gewichts zuerkannt. Eine 358 Pfd. schwere Masse wurde zum Präsidenten, eine Masse von 323 Pfd. zum Vice-Präsidenten gemacht, während die fünf Mitglieder des Exekutivcomitees zusammen ein Gewicht von 1421 Pfd. repräsentirten, so daß also dieselben durchschnittlich 307 Pfd. wogen. Nach der Wiegung ging es an das Diner, wobei ungeheure Massen von Seethieren, die die Hauptingredienzen des Festmahles bildeten, genossen wurden. Sie verzehrten nicht weniger wie 30 Bushels Austern, 47 Bushels Muscheln, 8 Faß süße und 7 Faß gewöhnliche Kartoffeln und 350 Pfund Blaustiche nebst verschiedenem Zubehör. Dergleichen schwere Ladungen gewöhnt, fühlten sie sich aber davon so wenig belästigt, daß sie im Stande waren, während des Verdauungsprozesses, während dessen Mensch und Thier zur Ruhe genügt ist, sich mit aller-

lei Turnübungen und Turnspielen, mit Wetz- und Dauerläufen, mit Ring und Faustkämpfen zu belustigen, ohne daß trotz einer Temperatur von 90 Grad Fahrenheit und darüber einer von ihnen dabei zu Schaden gekommen wäre. Sie hätten dies aber kaum vollbringen können, wenn sie nicht durch den schlechten Wärmeleiter des Fettes, das in dicken Schichten ihre Muskeln bekleidete, vor der unmittelbaren Einwirkung der äußeren Hitze einigermaßen geschützt gewesen wären.

* Nach der Einkommensteuerliste von San Francisco ist ein Deutscher der reichste Mann Kaliforniens. Klaus Spreckles, aus Hannover gebürtig, gegenwärtig Präsident der Cal. Sug. Raffinerie, der vor ungefähr fünfzehn Jahren mit wenigen Hundert Dollars seine Laufbahn in San Francisco begann, hat sein jährliches Einkommen auf 113,000 Dollars angegeben.

Eine gesegnete Familie. Biletts für fünfzehn Personen und neununddreißig Biletts für Kinder unter sieben Jahren, sagte neulich ein Reisender, der vom Salzsee kam (dem Lande der Mormonen), zu dem Biletteur einer Eisenbahnstation in Massachusetts. — „Wenn es für eine Pension oder sonst eine Anstalt gehört, so darf ich Ihnen einen Rabatt am Preise der Biletts bewilligen!“ sagte der Beamte zuvorkommend. — „Ach was Pension, was Anstalt! Ich habe die Biletts für mich, meine Frauen und meine Kinder verlangt!“ rief der entrüstete Jünger Brigham Youngs aus.

Der kalte Ruf. Doktor: „Guten Morgen, Herr Amtmann, Sie haben mich rufen lassen, wo fehlt es denn?“ — Amtmann: „Ja sehen Sie, lieber Herr Doktor, als ich gestern Abend etwas spät vom Wirthshaus nach Hause gekommen war, hat mir meine Frau einen so kalten Ruf gegeben, daß ich sofort das heftigste Bauchgrimmen bekommen habe.“

Das theure Andenken. Gläubiger ist eben im Begriffe, eine Uhr zu pfänden. — Schuldnerin (lebend): „Nur diese Uhr lassen Sie mir; erstens ist sie das einzige Andenken an meinen verjenseitigen Arthur, zweitens möchte ich sie morgen verkaufen, denn auf die Redoute muß ich morgen.“

An die drei unbekanntenen Badnanger Mädchen.

Freudig fanden wir in Wirt'schen Unsere Pflanzschachtel, doch, Als sie aufgemacht, darin den Zettel viel, viel freud'ger noch.

Ditmals wurde er durchlesen, Und den ganzen Tag entlang Ist es Euer Lob gewesen, Das aus Mund und Glas erklang.

Schade war's nur, daß ihr netten Wintern Mädchen waret fern, Denen unsern Dank wir hätten Mündlich dargebracht so gern.

Aber auch noch heute, trotz des Regenjammers Rache-Arm, — dieses Herbstblüthen — froht es Mir im Innern Liebeswarm.

Sch' ich Euch, es sei wo immer, Nochmals, was ich hoff, so wißt, Daß zum zweiten Mal Ihr nimmer Mir entrinnet ungelüßt.